

Die Unfähigkeit, zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden, war nach Hannah Arendt eines der hervorstechenden Merkmale der deutschen Nachkriegsgesellschaft, verbunden mit dem Ausblenden von Verstrickungen und persönlicher Schuld. Eine wichtige Rolle in dem Prozess der politischen Neuorientierung nach 1945 spielte die Justiz. Die Entwicklung eines demokratischen Rechtsverständnisses hing maßgeblich davon ab, ob die ehemaligen Täter vor Gericht gestellt und auch auf zivilrechtlicher Ebene Versuche unternommen wurden, den Opfern Gerechtigkeit zukommen zu lassen.

Auf der Tagung werden die verschiedenen Aspekte des Umgangs der Kölner Justiz mit dem nationalsozialistischen Unrecht an Juden zu einer Gesamtschau zusammengeführt. Das lokale Geschehen wird thematisch in Beziehung gesetzt zu west- und ostdeutschen sowie transnationalen Entwicklungen. Die Folgewirkungen des »Zivilisationsbruches Auschwitz« in der Zeit nach 1945 bis Ende der 70er Jahre stehen im Zentrum des Interesses.

Erinnerungsfähigkeit ist als soziale Kompetenz für verantwortungsvolles Handeln unverzichtbar. Angesichts der aktuellen Debatten um »Verbrechen gegen die Menschlichkeit«, die Einrichtung internationaler Strafgerichtshöfe für Bosnien und Ruanda und anderer Beispiele einer *transitional justice* sowie der innenpolitisch brisanten Auseinandersetzung um Antisemitismus und Rechtsextremismus kommt diesem Thema eine Bedeutung zu, die über vergangenheitspolitische Implikationen hinaus auf wichtige Fragen der Gegenwart und Zukunft verweist.

Veranstaltungsorte

Tagung: Landschaftsverband Rheinland, Horion Haus
Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln

Abendveranstaltung am 19. November:
Verwaltungs- und Finanzgericht,
Appellhofplatz, 50667 Köln

Theater am 18. November:
Universität zu Köln, Hörsaal XXV
Albertus-Magnus-Platz 1, 50931 Köln
Reservierung unter: 0221-31 50 15

Filmprogramm

Veranstalter: FilmInitiativ

9.11. ab 20 h: »Alle haben es gesehen ...!« Filmreihe zu
Judenverfolgung und Antisemitismus in Köln – im Rahmen der *Langen Nacht* der Kölner Museen, Kölnisches Stadtmuseum, Zeughausstr. 1-3

10.11., 15 h: Unterwegs als sicherer Ort, in Anwesenheit
von Dietrich Schubert und Peter Finkelgruen

18 h: Der Hauptmann von Köln
Off-Broadway, Zülpicher Str. 24

Veranstalter: Kölner Filmhaus

07.-08.11.2002, 18 h, Urteil von Nürnberg

10.-11.11.2002, 18 h, Ein Spezialist

12.-13.11.2002, 18 h, Die Mörder sind unter uns
Kölner Filmhaus, Maybachstr. 111

Anmeldung und Information

Anne Klein/Birgit Herde
Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit e.V.
Richartzstr. 2-4, 50667 Köln
Tel: 0221 – 25 89 90 00, Fax: 0221 – 61 72 86
e-mail: chrjued@aol.com

Die Tagung wird ermöglicht mit freundlicher Unterstützung von
Friedrich-Ebert-Stiftung, Verwaltungsgericht Köln, Finanzgericht Köln,
Rechtsanwaltskammer Köln, Landschaftsverband Rheinland, Bildungswerk der
Humanistischen Union, Verein EL-DE-Haus

Layout + Druck: Druckbetrieb Köln, Foto: Anton Stankowski, Stuttgart

Die Kölner Justiz und der Umgang mit dem nationalsozialistischen Unrecht an den Juden

Eine Tagung der Kölnischen Gesellschaft
für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

18./19. November 2002

in Zusammenarbeit mit: Leo Baeck Institute/London, B'nai
B'rith Loge-Rheinland/Köln, Dokumentations- und
Forschungsstelle »Justiz und Nationalsozialismus« in der
Justizakademie des Landes NRW, Theater am Sachsenring,
FilmInitiativ, Kölner Filmhaus

Montag, 18. November 2002

Eröffnung. 9.30 h

Dr. Jürgen Wilhelm

Vorsitzender der Kölnischen Gesellschaft

Forum I. 10.00-13.00 h

Brüche und Kontinuitäten:

Die Kölner Justiz und die Aufarbeitung der NS-Verbrechen (nach 1945)

Dr. Gerhard Pauli

Oberstaatsanwalt, Hagen

Sühne von NS-Unrecht unter deutscher Strafjustiz vor und nach Gründung der Bundesrepublik

Prof. Dr. Carl Friedrich Rüter

Jurist, Institut für Strafrecht/Universität Amsterdam

Ost- und westdeutsche Prozesse gegen die Verantwortlichen für die Deportation der Juden: Das Beispiel der Kölner Gestapo

Wolfgang Weber

Oberstaatsanwalt, Köln

Die Kölner Zentralstelle zur Aufklärung von NS-Verbrechen

– Pause –

Forum II. 14.30-17.30 h

»Wiedergutmachung«? (50er Jahre)

Cordula Lissner

Historikerin, Köln

Remigration jüdischer Juristen und Juristinnen

Dr. Katharina van Bebber

Rechtsanwältin, Köln

Die Rechtsprechung in Entschädigungsverfahren

Dr. Maik Wogersien

Staatsanwalt, Bocholt

Restitution – Die Rückerstattung von unberechtigt entzogenen Vermögensgegenständen

Abendveranstaltung. 19.30 h

Die Ermittlung von Peter Weiss

Theater am Sachsenring

in Zusammenarbeit mit Hans Kieseier

Universität zu Köln, Hörsaal XXV,

Albertus-Magnus-Platz 1, 50931 Köln

Dienstag, 19. November 2002

Forum III. 10.00-13.00 h

Justiz und Öffentlichkeit (60er Jahre)

Prof. Dr. Werner Bergmann

Soziologe, Zentrum für Antisemitismusforschung/TU Berlin

Antisemitismus vor Gericht: Die Hakenkreuzschmierereien an der Kölner Synagoge 1959 und andere Übergriffe

Peter Liebermann

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Köln

Trauma – Zeugenschaft – Beweis

Heiner Lichtenstein

Journalist, Köln

»Niemand spricht für den Zeugen«

Medien, öffentliches Interesse und NS-Prozesse

– Pause –

Forum IV. 14.30-17.30 h

Der Fall »Lischka«:

ein Kölner Prozess mit internationaler Dimension (70er Jahre) – Zeitzeugen und Kommentar

Beate Klarsfeld

Journalistin, Paris

Politik und Protest: Die Überlebenden und ihre Kinder

Dr. Heinz Faßbender

Landgerichtspräsident a. D., Köln

Der Prozess gegen Lischka, Hagen und Heinrichsohn aus der Sicht des damaligen Schwurgerichtsvorsitzenden

Bernhard Brunner

Historiker, Freiburg

Der »Frankreich Komplex«: Die juristische Aufarbeitung der in Frankreich verübten NS-Gewaltverbrechen

Schlussbetrachtung

Prof. Dr. Horst Matzerath

ehemaliger Leiter des NS-Dokumentationszentrums, Köln

Zur Forschungsperspektive

Verwaltungs- und Finanzgericht, Appellhofplatz, 19.30 h

Abendveranstaltung

Dr. Joachim Arntz,

Präsident des Verwaltungsgerichts Köln

Begrüßung

Prof. Dr. Georg Kurz,

Kölnische Gesellschaft für Christlich-Jüdische

Zusammenarbeit/ B'nai B'rith Loge-Rheinland/Köln

Begrüßung

Jochen Dieckmann,

Justizminister NRW

Die nordrhein-westfälische Justiz und die NS-Vergangenheit

Dr. Raphael Gross,

Leo Baeck Institute/London

Nach der Sho'a: Moral und Recht

Für die Abendveranstaltung wird kein Eintritt erhoben.

Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich.